

30.07.2010  
Kk/hü  
Dw.: - 216  
Fax : 451370

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Ökosteuerreform gefährdet besonders NRW-Industrie Energiepreise bereits jetzt an der Belastbarkeitsgrenze**

Die geplante Ökosteuerreform von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble stößt bei den nordrhein-westfälischen Unternehmern auf heftige Kritik. „Die Pläne bedrohen zahlreiche Arbeitsplätze der NRW-Industrie etwa in Aluminiumhütten, Chemieparks, Papierfabriken oder in Stahl- und Zementwerken“, hat der Vizepräsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw), Hans Jürgen Kerkhoff, am Freitag in Düsseldorf betont. So gehe beispielsweise die Papierindustrie von einer Verfünffachung der derzeitigen Steuerlast aus, die Chemische Industrie rechne mit Mehrkosten von 300 Millionen Euro allein in den kommenden beiden Jahren. Bundesweit habe die nordrhein-westfälische Wirtschaft den mit Abstand größten Bedarf an Industriestrom und wäre somit überproportional von den Änderungen betroffen.

Dabei seien die aktuellen Energiepreise bereits „an der Grenze der Belastbarkeit“: Schon jetzt entstünden beispielsweise einer mittelständischen Gießerei mit einem Stromverbrauch von 24 Gigawattstunden pro Jahr allein durch die EEG-Umlage (Erneuerbare Energien-Gesetz) im Schnitt Zusatzkosten in Höhe von circa 480.000 Euro. Auch im europäischen Vergleich gehörten die deutschen Strompreise zu den höchsten: So sei in Frankreich im Schnitt der Strom um 30 Prozent günstiger.

„Wird zusätzlich zu den bereits vorhandenen Wettbewerbsverzerrungen noch weiter an der Kostenschraube gedreht, könnte auch der Standort NRW ins Hintertreffen geraten.“ Kerkhoff weiter: „Die Krise ist in vielen Betrieben noch nicht vorbei. Die Unternehmen haben im letzten Jahr alles getan, um die Belegschaften zu halten und das Tief zu überstehen. Zu diesem Zeitpunkt weitere Belastungen zu schaffen, würde den Aufschwung erheblich beeinträchtigen“.

Dass bei allen verständlichen Sparmaßnahmen die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie immer im Blick behalten werden müsse, sei immer noch nicht überall auf der politischen Agenda angekommen.

Mit freundlichen Grüßen  
unternehmer nrw

S. Krekeler